

Theodor-Fontane-Straße 3
72805 Lichtenstein
Telefon 07129/2746
Email: fontane-kindergarten@t-online.de

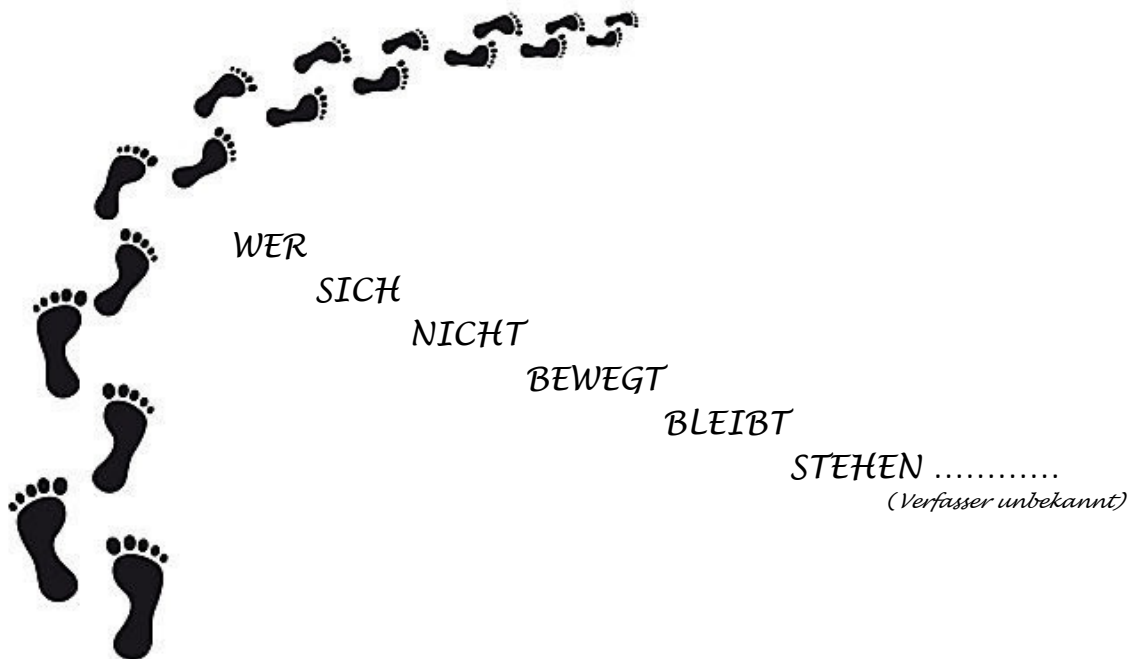
Lichtenstein 



Konzeption Theodor-Fontane-Kindergarten



*Spielen, Lernen und Leben
im Theodor - Fontane - Kindergarten*



Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort des Trägers**
- 2. Rahmenbedingungen**
 - 2.1 Träger
 - 2.2 Adresse des Kindergartens
 - 2.3 Lage
 - 2.4 Unser Kindergarten
 - 2.5 Außenspielgelände
 - 2.6 Gruppenstärke
 - 2.7 Öffnungszeiten
 - 2.8 Personelle Besetzung
 - 2.9 Fachliche Beratung
 - 2.10 Tagesablauf
 - 2.11 Schließtage
- 3. Bild des Kindes**
- 4. Bildungs- und Entwicklungsbereiche**
 - 4.1 Bildungsbereiche
- 5. Erziehungsziele**
 - 5.1 Eingewöhnung
 - 5.2 Autonomie
 - 5.3 Weltentdeckung
 - 5.4 Inklusion
 - 5.5 Bildungsbereiche
- 6. Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte**
 - 6.1 Rolle der Erzieherin
 - 6.2 Übergang Kindergarten-Grundschule
- 7. Beobachtung-Dokumentation**
- 8. Erziehungspartnerschaft mit Eltern**
 - 8.1 Mitwirkung- und Beteiligungsformen
- 9. Teamsitzungen**
 - 9.1 Beschwerdemanagement im Rahmen der Kinder
- 10. Qualität und Evaluation**
- 11. Kinderrechte und Gesetzliche Vorgaben**
 - 11.1 Kindeswohlgefährdung
 - 11.2 Infektionsschutzgesetz IfSG§36f
- 12. Schlusswort des Teams**

1. Vorwort

Kinder sind unsere Zukunft und mit der Zukunft wollen wir verantwortungsbewusst umgehen.

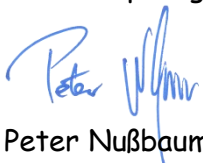
Auf uns alle kommt deshalb eine ganz besondere Verantwortung in Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder zu. Familien mit ihren Kindern sind die wichtigsten Garanten für eine sich fortentwickelnde, innovative und leistungsfähige Gesellschaft.

Um dieser Verantwortung zu entsprechen, kommt die Gemeinde Lichtenstein in vielfältiger Weise ihrer Verantwortung und Verpflichtung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit nach. Unser gut ausgebildetes Personal bietet unseren Familien und den Kindern ein optimales und vielseitiges Betreuungsspektrum und gestaltet aktiv die Gegenwart der Kinder, um sie für zukünftige Herausforderungen zu stärken. Ein wichtiger Baustein ist eine frühe Förderung, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben und rechtzeitig die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Wünsche, Bedürfnisse und gesellschaftliche wie persönliche Anschauungen sind jedoch einem ständigen Wandel unterworfen. Auf Grundlage der rechtlichen Bestimmungen werden die Rahmenbedingungen in unseren Kindergärten kontinuierlich angepasst und optimiert. Hierzu haben wir neben dieser Konzeption auch ein gemeinsames Leitbild der Kindergärten entwickelt. Intensive Fortbildungen, persönliches Engagement und die stetige Weiterentwicklung der Konzeption jedes einzelnen Kindergartens sorgen somit für die bestmögliche Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, die planvoll gestaltet werden muss. Das Hauptanliegen ist es, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlt.

Mit der vorliegenden Konzeption werden die pädagogische Ausrichtung und die Schwerpunkte der Arbeit im Kindergarten erläutert. Wir wollen die Arbeitsgrundlagen und die Zielsetzungen darstellen, sowie das „Was“, „Wie“ und „Warum“ der täglichen Arbeit mit den Kindern veranschaulichen. Sie soll der Leitfaden durch die Einrichtung sein und Ihnen die Möglichkeit geben, unseren Kindergarten näher kennen zu lernen. Gleichzeitig dient die Konzeption, neben dem gemeinsamen Leitbild der Kindergärten, dem Fachpersonal als Handlungsleitung und soll motivieren, die pädagogische Arbeit stets weiterzuentwickeln. Sie soll uns die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen halten. Ich denke, zwischen den Zeilen dieser Konzeption kann man herauslesen, wie engagiert und motiviert das Personal zum Wohle Ihres Kindes täglich die neuen Herausforderungen meistert.

Wir möchten sie deshalb ermutigen, die Konzeption zu lesen. Diese Konzeption bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt, verändert und gegebenenfalls erweitert werden. Unser Ziel ist auch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ihnen und unserem pädagogischen Personal.



Peter Nußbaum
Bürgermeister

2. Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Träger der Kindertagesstätte ist die Gemeinde Lichtenstein
Er bietet Familienfreundliche Gebühren an.

2.2 Adresse des Kindergartens

Gemeinde Kindergarten
Theodor-Fontane-Str. 3
72805 Lichtenstein

2.3 Lage

Unser Kindergarten liegt im nördlichen Teil Lichtensteins. Die Lage des Kindergartens ist für Kindergartenkinder optimal. In ruhiger Lage an Obstwiesen und Wald gelegen, bietet die Umgebung für Naturerfahrungen, Freispiel und dem Bewegungsdrang der Kinder auszuleben, beste Voraussetzungen.

2.4 Unser Kindergarten

Verfügt über zwei lichtdurchflutete Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum und integrierter Küche.

Zwei separate Räume nutzen wir als Rollenspiel (Puppenecke), Bau- Konstruktionsecke und Büro. Der Flur (Garderobe) dient uns zusätzlich als Bewegungsraum.

2.5 Außenspielgelände

Außerdem bietet eine großzügige Außenspielanlage genügend Platz und Freiraum für jedes Kind, mit Möglichkeiten zur eigenen spielerischen Gestaltung.

Wir verfügen über einen großen Sandkasten, zwei Kletterhäuser, ein Klettergerüst, eine Rutsche, eine Wippe, zwei Wipptiere und unterschiedliche Bodenbeläge.

2.6 Gruppenstärke

In unserem Kindergarten werden 50 Kinder in 2 Gruppen im Alter von 3-6 Jahren (Schuleintritt) betreut.

2.7 Öffnungszeiten

Montag-Donnerstag	7.30 - 12.15 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr
Verlängerte Öffnungszeiten	12.15 - 13.00 Uhr
Freitag	7.30 - 12.30 Uhr

2.8 Personelle Besetzung

Die ca. 50 Kinder werden von 8 Mitarbeitern mit folgenden Zeitmodellen betreut.

- 1 Erzieherin 100%
- 1 Erzieherin 70%
- 1 Erzieherin 50%
- 1 Erzieherin 45%
- 1 Kinderpflegerin 75%
- 1 Sprachförderkraft
- 1 Zusatzkraft sowie
- 1 Anerkennungspraktikantin.

Wir haben einen Ausbildungsauftrag in unserem Kindergarten.

2.9 Fachliche Beratung

Fachliche Beratung/Fortbildungen durch den Landkreis Reutlingen

2.10 Tagesablauf

7.30 Uhr	Ankommen und Begrüßung
7.30 Uhr - 10.30 Uhr	Freispiel Die Kinder können in dieser Zeit frei entscheiden <ul style="list-style-type: none"> - Was sie spielen möchten - Wo sie spielen möchten - Mit wem sie spielen möchten - Wie lange sie dort spielen möchten - Wann sie essen möchten - Während dem Freispiel bieten wir Kleingruppenangebote an - 3 mal pro Woche Sprachförderung
10.30 Uhr	Aufräumen
10.35 Uhr	Morgenkreis und gezielte Angebote
11.00 Uhr	Bewegung im Garten / Spaziergänge in der Natur bei jedem Wetter
12.15 Uhr	Gemeinsamer Schluss mit Singen
12.15 - 13.00 Uhr	Nachbetreuungszeit
Jeden Freitag 9.00 - 12.15 Uhr	Wald-Tag

Alle Phasen im Tagesablauf sind pädagogisch gestaltet.

Unser rhythmisierter Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit und diese werden durch Rituale für die Kinder sichtbar und wiedererkennbar.

Unsere Rituale

- Spielzeug von zu Hause mitbringen, das gibt dem Kind Sicherheit.
- Winken an unseren großen Fenstern.
- Mama zur Türe „rausschmeißen“.

Die Grundbedürfnisse der Kinder werden bedürfnisorientiert oder zu festgelegten Zeiten erfüllt, dadurch ermöglichen wir den Kindern selbständiges Handeln.

Unseren Tagesablauf gestalten wir flexibel und situationsorientiert.

Ein besonderes Element in der Woche ist unser Wald-Tag.

Die Wald nahe Lage gibt uns die Möglichkeit wöchentlich einen Wald-Tag durchzuführen. Wir entfliehen der Hektik des Alltags in die Ruhe und die Weite des Waldes.

Dem pädagogischen Personal ist es wichtig, dass die Kinder Räume in Wald und Flur mit allen Sinnen entdecken.

Der Wald-Tag ermöglicht den Kindern intensive Naturerlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln. Er bietet viel Raum für ihren Bewegungsdrang und ihre Entwicklungsfreude.

Kinder brauchen die Natur. Sie lieben Abenteuer, mögen Abwechslung und Bewegung. Gleichzeitig brauchen sie aber auch Ruhe und Entspannung. Die Natur mit Wald- und Wiese ist für all diese Bedürfnisse ideal geeignet. Hier finden Kinder einen Abenteuerspielplatz der besonderen Art.

In der Natur, insbesondere bei Waldtagen, können die Kinder eine Ruhe erfahren, wie sie es in ihrem Alltag häufig kaum noch erleben.

Sie werden viele Dinge bemerken, die ihnen bisher nicht bewusst waren.

Im Wald werden die Kinder mit Situation konfrontiert die für sie ungewohnt und oftmals sogar neu sind. Der unebene Waldboden und die zahlreichen Äste, die auf den Wegen liegen, stellen für manche Kinder eine große Herausforderung dar.

Sie schulen hier ihre motorischen Fähigkeiten und fördern gleichzeitig ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Im Wald, ohne vorgefertigtes Spielzeug, mit geheimnisvoll wirkenden Bäumen und ungewohnten Geräuschen wird die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt.

Nicht zu vergessen ist auch der gesundheitliche Aspekt, denn der regelmäßige Aufenthalt in der freien Natur stärkt das Immunsystem.

Besonderheiten: Waldrutsche, Waldsofa, Baumhaus und unser Tipi.
Konzeption Fontane-Kindergarten 

Im Winter nutzen wir unsere schöne hügelige Landschaft um Erfahrungen im Schnee zu sammeln.

Wald-Woche

Einmal im Jahr findet eine Wald-Woche statt.

Wir verlagern unseren Kindergartenalltag in den Wald.

Das bedeutet:

- Freispiel
- Morgenkreis
- gemeinsames Frühstück und Mittagessen im Wald.

Koch-Tag

Unseren Koch-Tag gestalten wir flexibel - themenbezogen

„Fit durch die Jahreszeit“

Unsere Ernährungsangebote orientieren sich an den Jahreszeiten.

Spielzeugtag

Auf Wunsch der Kinder findet jeden ersten Donnerstag im Monat ein Spielzeugtag statt. Die Kinder dürfen ihr Lieblingsspielzeug mitbringen.

Geburtstag

Ein ganz besonderer Tag für jedes Kind ist sein Geburtstag.

Diesen feiern wir natürlich auch im Kindergarten. Dabei steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Das gewünschte Geburtstagsessen wird hier im Kindergarten zubereitet und gemeinsam gegessen. Jede Gruppe hat hier ihren ganz bestimmten, rituellen Geburtstagsablauf.

2.11 Schließtage

25 Tage Ferien

2 pädagogische Tage

1 Tag Betriebsausflug

1 Nachmittag Personalversammlung

3. Bild des Kindes

Das Kind im Mittelpunkt

„Hilf mir, es selbst zu tun“ M. Montessori

Kinder werden in ihrer Selbständigkeit gestärkt, um ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln. Ihre Interessen und Bedürfnisse werden wahrgenommen und sind bedeutsam. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden individuell unterstützt. Pädagogischer Schwerpunkt ist die ganzheitliche Förderung der Kinder in den Bildungsbereichen bis zur Schule. Der Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule wird bewusst gestaltet.

4. Bildungs- und Entwicklungsbereiche

4.1 Bildungsbereiche

Die Bildungs- und Entwicklungsbereiche des Orientierungsplans von Baden-Württemberg werden entwicklungsgerecht umgesetzt.

Sinnesbereiche

„Körper“

Die Kinder entwickeln grundlegende Bewegungsformen und erweitern ihren Handlungs- und Erfahrungsraum.

Sie erwerben Wissen über ihren Körper, entwickeln ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen sowie die der anderen und lernen, diese anzunehmen.

Sie erweitern ihre grobmotorischen, konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten und sie entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers.

„Sprache“

Sprache ist der Schlüssel zur Kommunikation.

Wir fördern auf vielfältige Weise unseren Sprachgebrauch:

Mit Mimik und Gestik, über die Musik, mit Rhythmusspielen, Reimen, Mundmotorik Übungen, Fingerspielen, stillen Übungen und genauem Hinhören. Auch das Betrachten von Bilderbüchern oder Hören von Geschichten reizen zur Unterhaltung und schulen den Satzbau.

Kinder erleben Interesse und Freude daran, erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.

Sie nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten.

Durch gezielte Sprachförderung werden die Kinder zusätzlich begleitet und unterstützt.

„Sinne“

Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne und nutzen sie, um sich die Welt ästhetisch anzugleichen, sich zu orientieren und sie mitzugestalten.

Kinder erfahren über die Sinneswahrnehmung Identität, Selbstvertrauen, Weltwissen und soziale Kompetenzen und erleben ihre Sinne als Grundlage für Aktivität und Teilhabe. Sie nutzen die Bedeutung und Leistung der Sinne um ihren Alltag selbstwirksam zu begreifen. Sie nehmen Bilder und Klänge aus Alltag, Musik, Kunst und Medien sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr und setzen sich damit auseinander.

„Denken“

Die Kinder staunen über Alltags- und Naturphänomene und werden sprachlich begleitet und bestärkt. Sie haben Freude daran, zusammen mit anderen über Dinge nachzudenken. Ihre Umgebung beobachten sie genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese mit verschiedenen Strategien.

Sie experimentieren und verfolgen eigene mathematische und naturwissenschaftliche Vorstellungen. Eigene Ideen in sprachlichen, künstlerischen und sozialen Bereich werden verfolgt. Die Kinder entwickeln und konstruieren eigene technische Ideen. Sie geben ihre Gedanken, Vorstellungen, Träumen und Wünschen einen ästhetisch-künstlerischen Ausdruck.

„Gefühl und Mitgefühl“

Die Kinder lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer wert zu schätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen. Die Kinder erkennen Körperhaltung, Mimik und Gestik als Ausdruck von Gefühlen und wissen, dass auch ihre Gefühle dadurch Ausdruck finden. Durch unsere Naturexkursionen entsteht bei den Kindern Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur.

„Sinn, Werte und Religion“

Zur Tradition und Geschichte unseres Landes gehören christliche Inhalte. Inzwischen sind Kindertageseinrichtungen jedoch Orte, in denen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religionen begegnen und vielfältige Traditionen sichtbar werden. Offenheit für Religion und Achtung vor anderen Kulturen und religiösen Bekenntnissen können hier von klein auf eingeübt werden. Der Satz: „Es ist normal, verschieden zu sein,“ ist für uns eine Selbstverständlichkeit, auch im Umgang mit interkulturellen Familien.

Die Kinder sind in der Kindertageseinrichtung angenommen und geborgen- auch mit ihren religiösen bzw. weltanschaulichen Prägungen, Haltungen und Meinungen.

5. Erziehungsziele

Pädagogische Leitlinien:

„Miteinander-Füreinander“

Um Geschäftsfähigkeit zu stärken, erfordert es von Kindern, Eltern und Erzieherinnen gegenseitige Wertschätzung, Ehrlichkeit, Offenheit und Rücksichtnahme im sozialen Miteinander.

Gemeinschaft heißt für uns, gemeinsame Aktivitäten in verschiedenen Gruppenformen zu erleben. Konzeption Fontane-Kindergarten
Dazu gehören auch Feste zu feiern und Elternabende.

Ein strukturierter und ritualisierter Tagesablauf bietet Kindern, Eltern und Erzieherinnen Sicherheit und Orientierung.

Regeln und Rituale erleichtern unser Zusammenleben, geben Sicherheit und fördern die Zugehörigkeit.

5.1 Eingewöhnung

Mit den päd. Fachkräften des Kindergartens entwickelt sich eine bindungsähnliche Beziehung. Es findet eine individuelle Eingewöhnung mit Blick auf die Kinder und Eltern statt.

5.2 Autonomie

Wir fördern Kinder in ihrer Selbständigkeit, Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und Ungebundenheit in jeder Alltagssituation.

5.3 Weltentdeckung

Mensch, Natur und Umwelt sind uns anvertraut. Wir wollen sorgsam und respektvoll damit umgehen und das in der pädagogischen Arbeit vermitteln.

In einer Atmosphäre des Wohlfühlens, der Geborgenheit und Sicherheit können Kinder explorieren das heißt, erforschen, untersuchen, erkunden und damit lernen.

Wir regen in einem konstruktiven Prozess den kindlichen „Forscherdrang“ an und formulieren zugemutete Themen.

Wir begleiten sensibel und unterstützen die kindliche Neugier, die Welt zu entdecken und zu verstehen.

5.4 Inklusion

Vielfalt macht Bunt!

Alle sind herzlich willkommen!

Die Vielfalt und Individualität der Kinder und deren Familien machen unser Leben bunt, fordern uns heraus und bereichern uns! Das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen fördert bei uns das gegenseitige Lernen. Wir arbeiten inklusiv.

Kinder mit besonderen Entwicklungs herausforderungen werden im Rahmen eines Inklusionsangebotes besonders unterstützen.

5.5 Bildungsbereiche

Die Bildungs- und Entwicklungsbereiche des Orientierungsplans von Baden-Württemberg werden entwicklungsgerecht umgesetzt.

6. Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir zeigen Achtung und Respekt gegenüber Kindern, deren Eltern, dem Team und dem Träger und begegnen ihnen auf Augenhöhe.

Wir zeigen eine vorurteilsbewusste Haltung, ermöglichen und bauen Vertrauen auf, schaffen Transparenz, zeigen die Bereitschaft, Situationen von Eltern zu akzeptieren, sie ernst zu nehmen und bringen ihnen Wertschätzung entgegen.

Wir suchen die Themen der Kinder und Eltern, geben Raum zum Austausch und führen Gespräche auf der Basis des dialogischen Miteinanders.

6.1 Rolle der Erzieherin

Unsere professionelle Rolle erfordert es, Expertin für die Entwicklungs- und Bildungsthemen der Kindergartenkinder zu sein. Wir sehen Vielfalt als Bereicherung an, arbeiten individuell und gehen altersgerecht auf die Kinder ein.

Eine vorurteilsbewusste Haltung gegenüber den Eltern ist uns wichtig und wir gehen situationsorientiert auf sie zu.

- Mitspielen auf Anforderungen der Kinder, um neue Anregungen zu geben, um Einblicke in das Spielverhalten der Kinder zu gewinnen.
- Gesprächspartnerin sein, sich Zeit nehmen, zuhören, sprachliches Vorbild sein, auf kindliche Erlebnisse/ Probleme/ Ängste eingehen.
- Anregungen geben z.B. zu bestimmten Spielen, zu abwechslungsreichem Spielen, neue Spiele/Spielmaterialien einführen, durch offene Freispielangebote.

Konzeption Fontane-Kindergarten

- Grenzen setzen z.B. bei Konfliktlösungen, beim Anziehen, Kinder ins Spiel führen und Freunde finden.
- Sich zurückhalten Kindern Freiräume gewähren, ihnen Selbständigkeit ermöglichen.
- Beobachten einzelne Kinder, Kindergruppen, Kolleginnen, sich selbst, teilnehmend oder nicht teilnehmend.

6.2 Übergang Kindergarten-Grundschule

Um eine bruchlose Bindungsbiographie in den ersten sechs Jahren eines Kindes zu gestalten ist der gelingende Übergang vom Kindergarten in die Grundschule eine bedeutsame Phase.

In regelmäßigen Abständen werden wir von der Grundschullehrerin im Kindergarten besucht. Es ist ein Kennenlernen zwischen Lehrern und Kindern. Die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule stellt eine Herausforderung dar und es gibt noch Entwicklungsmöglichkeiten.

Die pädagogischen Fachkräfte aus dem Kindergarten und der Schule sind auch in Bezug auf die Eltern für die Übergangsgestaltung zuständig.

7. Beobachtung-Dokumentation

Das Fundament unseres pädagogischen Handelns ist die Beobachtung, das Wahrnehmen, das „richtige“ Sehen und das Annehmen des individuellen Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes. Wir beobachten nach Beller.

8. Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine wertschätzende Erziehungspartnerschaft von pädagogischen Fachkräften und Eltern ist uns wichtig. Dazu gehören ein respektvoller Umgang, Wertschätzung und gegenseitige Anerkennung. Wir sind die fachlichen Experten ihrer Kinder und durch unser Betreuungs- und Bildungsangebot entlasten wir die Eltern, nehmen sie in ihrer Erziehungskompetenz ernst und suchen gemeinsam im Dialog nach Wegen der besten Förderung der Kinder.

Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder, sie sind verantwortlich für die gesamte Entwicklung.

8.1 Mitwirkungs- und Beteiligungsformen

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig und nimmt einen integralen Teil unserer Kindergartenarbeit ein.

Der Elternbeirat ist im Kindergarten ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Fachkräften.
Konzeption Fontane-Kindergärten 

Wir bieten den Eltern folgende standardisierte Gespräche an.

- **Aufnahmegespräch:**
Beim ersten Besuch des Kindes findet ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt. Wir besprechen an diesem Nachmittag mit ihnen die Aufnahmeunterlagen und wichtige Informationen, die den Kindergartenalltag und ihr Kind betreffen.
An diesem Nachmittag entsteht der erste wichtige Kontakt zwischen Kind, Eltern und Fachkraft.
Das Aufnahmegespräch fordert die Grundlage, eines vertrauensvollen Umgangs miteinander. Die Eingewöhnung mit ihrem Kind findet individuell statt.
- **Eingewöhnungsphase:**
Die Eltern werden von uns ca. 4-6 Wochen vor der Aufnahme des Kindes telefonisch über die nächsten Schritte informiert. Gemeinsam mit den Eltern wird die Eingewöhnung geplant. Es sind zwei Nachmittage und einen Vormittag. Danach wird der Stand der Eingewöhnung mit den Eltern reflektiert.
- **Entwicklungsgespräche:**
Einmal jährlich bieten wir in unserer Einrichtung ein Entwicklungsgespräch des Kindes an. Bei Bedarf sind wir gerne für situationsbedingte Gespräche bereit.

9. Teamsitzungen

In unserem Kindergarten finden wöchentlich interne Gruppenteamsitzungen statt. Spezielle Kindergartenthemen und Absprachen werden regelmäßig in diesem Gruppenteam entwickelt und vereinbart.

Besonders wichtig ist uns dabei die Information und Einbindung des Gesamtteams. Dabei bringt sich jeder eigenverantwortlich und engagiert in den Arbeitsprozess mit ein.

Unsere Teamarbeit ist ziel-, prozess-, und ergebnisorientiert.

Einmal im Monat ist Gesamtteam.

Außerdem treffen wir uns vierteljährlich zum Gesamtteam der Lichtensteiner Fachkräfte.

Struktur und Grundlagen unserer Teamsitzungen bereiten wir gemeinsam vor und führen sie auch durch. Die Teamsitzungen werden protokolliert und abgeheftet.

Alle Fachkräfte bringen sich eigenverantwortlich ein. In den Gruppenteams werden die Gruppenarbeit regelmäßig reflektiert und besondere Situationen aus dem Kindergartenalltag besprochen.

Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, um sich ständig weiterzuentwickeln. Dabei ist die Literaturarbeit ein wichtiges Element unserer Weiterbildung.

9.1 Beschwerdemanagement im Rahmen der Konzeption

Im täglichen Morgenkreis tauschen sich die Kinder über ihre positiven und negativen Belange aus. Die feinfühlig Haltung der pädagogischen Fachkräfte nimmt dies wahr und reflektiert dies im

Fachteam und ebenso mit den Eltern
Konzeption, Fontane-Kindergarten,
Ebenso finden regelmäßige Kinderkonferenzen statt.



Wir nehmen die Beschwerden der Eltern ernst, dokumentieren sie in einer Liste, besprechen sie im Team und geben ihnen Rückmeldung.

10. Qualität und Evaluation

In pädagogischen Tagen werden im Rahmen der Konzeption der Lichtensteiner Kindergärten die Qualitätsprozesse entwickelt, dokumentiert und regelmäßig evaluiert.

Die Reflektion ist ein fester Bestandteil unserer Teamsitzungen.

Die Konzeption wird alle zwei Jahre überarbeitet.

11. Kinderrechte und Gesetzliche Vorgabe

Die UN- Kinderkonvention beinhaltet, jedes Kind hat ein Recht auf Bildung.

Wir achten die Rechte der UN- Kinderkonvention und setzen sie im Rahmen der Möglichkeiten um.

Die Vorgaben des KiTaG und des KJHG §22ff sind erfüllt.

Der Orientierungsplan wird als Grundlage für die pädagogische Arbeit angesehen.

11.1 Kindeswohlgefährdung

§8a Kindeswohlgefährdung

Es besteht eine Vereinbarung mit dem Landkreis Reutlingen. Bei Verdacht eines Falls von Kindeswohlgefährdung wird eine insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen, um das Gefährdungsrisiko abzuschätzen und weitere Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Über das Verfahren sind alle Teammitglieder informiert.

11.2 Infektionsschutzgesetz IfSG §36f.

Hygienepläne für die den Kindergarten, werden vor Inbetriebnahme erstellt, angewandt und regelmäßig überprüft. Die Inhalte des IfSG sind bekannt und werden angewandt.

12. Schlusswort des Teams

Wer sich nicht bewegt, bleibt stehen

und

wer nicht neugierig ist,

kann die Welt nicht erkunden.

